SENS-Modell

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Mögliche Fragen** um herauszufinden, was für den Patienten und seine An- und Zugehörigen **Priorität** hat | **Ziel** |
| **Symptomkontrolle:** das best mögliche Symptommanagement und Empowerment – für den Patienten - zur **Selbsthilfe** im Umgang mit den Symtomen | Welche Symptome, Fragen und Probleme stören/plagen/beunruhigen Sie zur Zeit am meisten?  Welche Symptome, Fragen und Probleme beunruhigen/beschäftigen Sie am meisten, wenn Sie an die Zukunft denken?  Macht Ihnen eine der folgenden Fragestellungen Angst:   * Körperliches: z.B. Schmerz, Nausea, Atemnot, Müdigkeit * Seelisches: z.B. Beeinträchtigung im Denken, Angst, Trauer/Verlust, Wut, Depression/Traurigkeit * Spirituelles: z.B. Glaube/Religion, Sinn des Lebens, Hoffnung, Hoffnungslosigkeit * Soziales, Kulturelles: z.B. eigene Rolle in Familie Beruf u.a., Tradition/Rituale, Beziehungen   Wo haben Sie bisher gute Erfahrungen gemacht?  Was hat Ihnen in schwierigen Situationen geholfen/Sie unterstützt?  Welche Quellen/Ressourcen haben Ihnen geholfen mit Symptomen, Problemen, Herausforderungen umzugehen? | **Selbsthilfe** |
| **Entscheidungen am Lebensende:**  Schritt für Schritt und **selbstbestimmte**/selbstinitiierte Entscheidungsfindungen, Formulierung der eigenen **Präferenzen** und vorausschauende (**präventive**) Planung bezüglich möglicher Komplikationen | Wie haben Sie bisher in ihrem Leben Entscheidungen getroffen (z.B. alleine, mit Unterstützung, haben Sie sich auf Ratschläge anderer abgestützt) ODER haben Sie andere für sie entscheiden lassen?  Was ist für Sie sehr wichtig? Was möchten sie noch (unbedingt) erleben/erledigen? Welche Ziele möchten Sie noch gerne erreichen (allenfalls mit medizinischer Unterstützung)?  Welche Fragen bezüglich Ihrer Erkrankung/Gesundheit sind noch offen/unbeantwortet? Was (und wie genau) möchten Sie noch wissen?  Bezüglich des Sterbens – was braucht noch Klärung, was muss noch in die Wege geleitet werden, damit Sie gelassener dem Sterben entgegensehen können? Was möchten Sie im Voraus festlegen (z.B. Patientenverfügung)? Welches ist Ihre Haltung bezüglich kardio-pulmonaler Reanimation im Falle eines Herz-Kreislauf-Versagens? Welches ist Ihre Haltung bezüglich was mit Ihrem Körper nach ihrem Tod geschehen soll (Autopsie, Organspende)?  Haben Sie spezielle Wünsche oder Gedanken, was für Sie getan werden sollte, wenn Sie sich nicht mehr selbst entscheiden oder äussern können (z.B. Rituale, Bestattung)?  Gibt es etwas Unerledigtes, was Sie noch angehen möchten? | **Selbstbestimmung** |
| **Netzwerk:**  Das Unterstützungsnetzwerk strukturieren unter Inanspruchnahme von ambulanten und stationären Strukturen dies sowohl von professionellen als auch von freiwilligen (An- Zugehörige und Freiwilligengruppierungen) Unterstützungsangeboten. All dies zur Förderung des **Sicherheit**sgefühls | Wenn sich ihr Gesundheitszustand nicht wesentlich verbessert – wo möchten Sie dann betreut werden? Wie ist ihre Wohnung/ Ihr Haus (z.B. Treppen, Badzimmer, Platz für Pflegebett)  Wer von ihren Familienangehörigen/Freunden kann Sie unterstützen, wenn Sie schwächer werden? Wer könnte sich bei ihrer Betreuung mithelfen? Welche Professionellen oder Organisationen (Spitex, Seelsorge, Hausarzt, Freiwillige/Hospizdienst, Sozialarbeiter) sind verfügbar?  Wenn ein Komplikation auftritt oder eine Notfallsituation eintritt: was können Sie dann tun? Was soll Ihre Familie dann veranlassen? Wer sollte dann einbezogen werden, was sollte unternommen werden (Involvierung von Spitex, Hausarzt.....Notfalleinweisung)  Was sind die Alternativen zur zukünftigen Betreuung (z.B. Pflegeheim)? Haben Sie Alternativen schon in Betracht gezogen oder gar schon geplant, falls Ihr primärer Plan (z.B. so lange wie möglich zuhause zu bleiben) nicht funktioniert? | **Sicherheit:**  für alle Patient, Familie, Professionelle |
| **Support der An- , und Zugehörigen und der Teams:**  Aufbau eines Unterstützngssystems – für die Familie und das betreuende Team – auch über den Tod hinaus | Wer von Ihren Familienangehörigen, Freunden braucht am ehesten Hilfe? Wer ist bereits hilfereich? Wen von den Professionellen, Familienangehörigen oder Freunden könnte man um Hilfe fragen? Wer könnte Ihren Familienangehörigen, Freunden nach Ihrem Tod Unterstützung bieten?  Braucht Ihre Familie noch zusätzliche spezifische Hilfe (z.B. Finanzen, Rechtsberatung) | **Support:**  der Mitbetroffenen |